



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel

Gemeinde

Kappel am Albis

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Uerzlikon

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Weiermattstrasse 3
Bauherrschaft –
ArchitektIn –
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1565
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 08.06.2022 Jan Capol

Objekt-Nr.

00600176

Festsetzung InventarAREV Nr. 0137/2023 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

Schutzbegründung

Mit der Reformation übernahm die Zürcher Obrigkeit sämtliche Klöster mitsamt ihren Gütern, so auch das Kloster Kappel, und gliederte sie in die staatliche Verwaltung ein. Ab 1546 reorganisierte ein Zürcher Amtmann den Klosterbetrieb in Kappel. 1565 errichtete vermutlich das neue Amt den ehem. Lehenhof in Uerzlikon. Der ehem. Lehenhof bezeugt den Übergang von Klosterbesitz in staatliche Verwaltung und die Professionalisierung der ehem. Klosterbetriebe u. a. durch neue Bauten und ist damit ein bedeutender wirtschaftshistorischer Zeuge. Er ist wohl einer der letzten erhaltenen grossen Landwirtschaftsbauten aus der Zeit unmittelbar nach der Reformation. Von den anderen verstaatlichten Klöstern Küsnacht, Töss und Rüti sind keine Bauten dieser Art erhalten. Der ehem. Lehenhof ist ebenso ein bedeutender baukünstlerischer Zeuge. Das Ständergerüst von 1565 steht in wesentlichen Teilen heute noch. Mächtige Schwellenhölzer, zweigeschossig hochgeführte eichene Wandständer mit gezahnten Kopfhölzern sowie ein hochstudartig ausgebildetes Dachgerüst (hohe Ständer tragen die Firstpfette) bilden ein solides, zimmermannstechnisch sorgfältig gearbeitetes Gefüge. Insbesondere die vollständig intakte, durchgehend rauchgeschwärzte Dachkonstruktion ist bemerkenswert. Wohl bestand bis ins 18. Jh. im Wohnteil eine offene Rauchküche (der Rauch wurde nicht über einen Kamin abgeleitet, sondern entwich über die Ritzen im Dach). Die ursprüngliche Dacheindeckung wird Stroh gewesen sein. Der ehem. Lehenhof ist vermutlich das älteste und besterhaltene landwirtschaftliche Gebäude dieser Grösse – nicht nur des Knonauer Amtes, sondern des ganzen Kantons. In Grösse und Alter gibt es wenig vergleichbare Bauten, allenfalls den Kehlhof Schwamendingen (Zürich, Stettbachstrasse 51; 261SW00026). Das Gebäude erhebt sich als markanter, grossvolumiger Baukörper südlich der Baarerstrasse im ansteigenden Gelände und prägt dadurch das Ortsbild von Uerzlikon.

Schutzzweck

Erhalt der gewachsenen Substanz von Wohnhaus und Scheune bis zur Zeit um 1918, insb. der gesamten Ständerkonstruktion mit Dach und der klaren Gliederung in Wohnteil und Ökonomieteil.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung



Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel

Der ehem. Lehenhof des Klosters Kappel befindet sich im Zentrum des Weilers Uerzlikon und ist ins ansteigende Gelände südlich der Baarerstrasse gestellt. Südlich schliesst die denkmalgeschützte Hofgruppe Weiermatt an (Weiermattstrasse 8 u. a.; Vers. Nr. 00180 u. a.).

Objektbeschreibung

Der ehem. Lehenhof erhebt sich als grossvolumiger Baukörper unter steilem Satteldach. Aufgrund der Geländesituation tritt der nach Nordosten zur Baarerstrasse gerichtete Wohnteil mit vier Geschossen in Erscheinung: Einem freistehenden Kellergeschoss, zwei Hauptgeschossen und einem Kniestockgeschoss. Alle Fachwerkfassaden des Wohnteils sind verputzt und verfügen über mehrere Einzelfenster, zwei Doppelfenster und zwei gereihte Fenster in regelmässiger Anordnung, aber in unterschiedlichen Grössen. Die Mitte der Südostfassade ist im EG mit grösseren Lichtöffnungen durchsetzt. Die Grundrissanordnung im Inneren stammt vermutlich aus dem 19. Jh. mit zum teils noch bauzeitlichen Tragstrukturen, Bohlenwänden und Türen, teils sind Wände und Decken getäfert. Im 1. OG steht ein grüner Kachelofen mit Nägelmuster, wohl aus dem 18. Jh. Der hangseitig an den Wohnteil anschliessende Ökonomietrakt nimmt drei Fünftel der Gesamtfläche ein. Die hergebrachte Nutzungsabfolge mit wohnseitigem Stallbereich, mittigem Tenn und anschliessendem Remisenteil mit Rossstall ist trotz diverser baulicher Veränderungen gut ablesbar. Im Stallbereich an der Nordwestfassade befindet sich heute der Hauseingang mit Eingangsbereich, Sanitäranlagen und Kellerabgang, im südöstlichen Teil ein Zimmereinbau. Das Tenn ist heute noch als grosser, gegen den Heuraum hin offener Raum wahrnehmbar. An der südwestlichen Binnenwand zum ehemaligen Rossstall hin haben sich das alte Ständergerüst mit Eichenständern und mächtiger Schwelle sowie eine jüngere Fachwerkwand erhalten. Das vierfache Schwellenschloss dieser Schwelle, dass diese mit der Schwelle der Nordwestfassade verbindet ist aussen gut sichtbar. Die gegenüberliegende Binnenwand mit den grossen Futteröffnungen stammt wohl aus dem 20. Jh. In der Westecke des Remisenteils ist eine Garage eingebaut. Der südöstlich gelegene ehemalige Rossstall umfasst eine Einliegerwohnung. Die Ständerkonstruktion von 1565 zeigt sich mit Blick ins Gebäudeinnere und in den Dachraum. Das Grundgerüst des Gebäudes bilden 4 x 6 über alle Geschosse hochgeführte Ständer (Eiche) von kräftigen Dimensionen. Die sechs längsseitigen Ständer legen die Grundanlage des Gebäudes mit insgesamt fünf Querzonen, wovon zwei den Wohnbereich und drei den Ökonomieteil umfassen. Das Dach ist als eigenständige Konstruktion auf das Ständergefüge aufgesetzt, die Dachhölzer (Fichte) sind durch den zur Bauzeit fehlenden Abzug der Küche rauchgeschwärzt. Breite verblattete Kopfhölzer von Dach und Ständerkonstruktion mit mehrfach gezahnter Kontur und kräftigen Holznägeln verweisen auf das hohe Alter des ehem. Lehenhofs.

Baugeschichtliche Daten

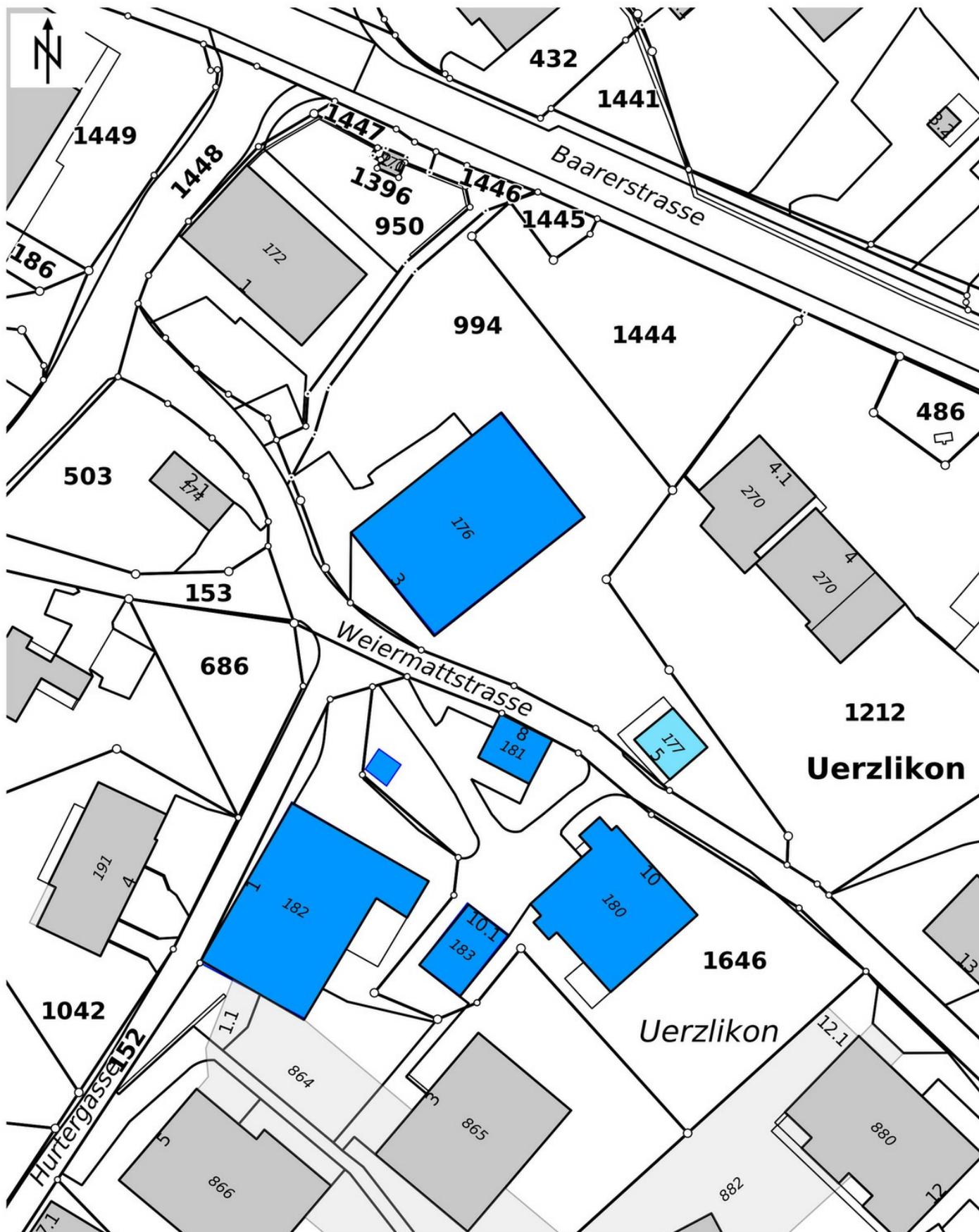
12. / 13. Jh.	Erwähnung der Güter des Klosters Kappel in Uerzlikon
1527	Aufhebung des Klosters Kappel im Zuge der Reformation. Kloster und Güter gelangen in den Besitz des Staates Zürich
1530	Inhaber des Lehens Hans Hurter, Lehen bereits erblich
1565d	Bau des ehem. Lehenhofs (dendrochronologische Datierung (Fälldatum) der Hölzer)
1833	Verkauf durch den Staat an Private
nach 1838	Ersatz der hölzernen Aussenwände des Wohnteils durch Fachwerk, Einbau von neuen Fenstern, Entstehung der heutigen Fassadengliederung
1969	Einbau Garage im Remisenteil
1972	Neue Fenster in der Mitte (im ehem. Stallteil) der südöstlichen Fassade
1973	Kellerausbau mit Schutzraum
1990	Unterteilung der bestehenden Wohnung mit Einbau einer zweiten Küche, Ausbau des ehemaligen Pferdestalls zur Einliegerwohnung
1993	Zimmereinbau im Obergeschoss, interne Erschliessung des Zimmers im Dachgeschoss

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD21/R8121, LN 814, 03.01.2022, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 27/2021, 03.02.2022, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel

- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 1, Zürichsee und Knonaueramt, hg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1982, S. 247, 249, 347, 465, 469.
- Gemeinde Kappel a. A. Inventar von kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekten, Ortsteil Uerzlikon, Inv. Nr. 23, bearbeitet von Suter, von Känel, Wild, Zürich 2020.
- Kurzinventar, Kappel a. a., Inv. Nr. VIII/507, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Staatsarchiv Zürich.



Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel



Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel, Tenn, Blick nach NW, 27.08.2021 (Bild Nr. D100691_66).



Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel, Dachkonstruktion, Blick über das Tenn nach NO, 27.08.2021 (Bild Nr. D100691_65).

Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel

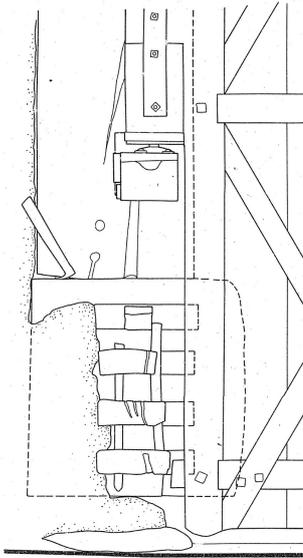


Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel, Dachkonstruktion, hochstudartiges Dachgerüst (hohe Ständer tragen die Firstpfette), Blick vom Wohnteil nach NO, 27.08.2021 (Bild Nr. D100691_63).

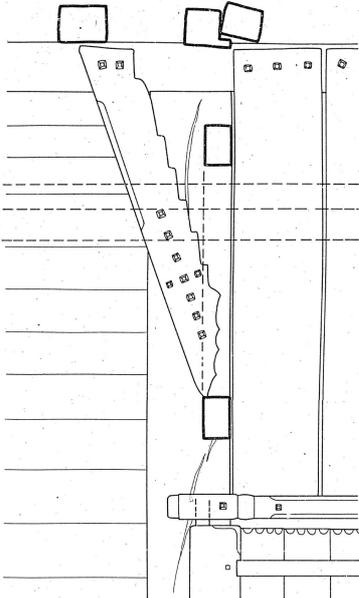


Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel, rauchgeschwärzte Dachkonstruktion über dem Wohnteil, in der Mitte ein verblattetes Kopfholz mit gezahnter Kontur, Blick nach W, 27.08.2021 (Bild Nr. D100691_67).

Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel



Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel, vierfaches Schwellenschloss an der Nordwestfassade, 01.01.1982 (Bild Nr. D100691_61).



Ehem. Lehenhof des Klosters Kappel, verblattete Kopfhölzer mit mehrfach gezahnter Kontur, 01.01.1982 (Bild Nr. D100691_62).